

Neue Hand-Intensiv-Creme auch für Neurodermitispatienten

Die neue Eucerin® AtopiControl Hand Intensiv-Creme kann bei Reizungen, Irritationen, Entzündungen, Juckreiz, starker Trockenheit und zu Handekzem neigender Haut angewendet werden. Die schnell einziehende, nicht fettende Öl-in-Wasser-Creme sorgt dafür, dass die Hände auch bei häufigem Kontakt mit Wasser geschützt sind.

Bei der Eucerin® AtopiControl Hand Intensiv-Creme wird durch Ceramide die Barrierefunktion der Haut nachhaltig unterstützt. Licochalcone A beruhigt die Haut und wirkt Mikroentzündungen entgegen. Menthoxypropanediol hilft, Juckreiz zu lindern.

Bei zu Handekzem neigender Haut trägt die Eucerin® AtopiControl Hand Intensiv-Creme in der akuten Phase dazu bei, Anzei-

chen von Rötungen und Juckreiz zu mindern und versorgt die Haut während der schubfreien Zeit mit pflegenden Essenzen. Die Wirksamkeits- und Verträglichkeitsstudie der neuen Handcreme konnte zeigen: Die Haut wird widerstandsfähiger und der Hautzustand bei regelmäßiger Anwendung der Eucerin® AtopiControl Hand Intensiv-Creme verbessert. Bereits nach einer einwöchigen Anwendung war die Hautfeuchtigkeit der betroffenen Areale um 50%, nach vier Wochen um 95% verbessert. Hautrötungen verringerten sich deutlich und auch der Juckreiz ging nach vierwöchiger Anwendung bei 90% der Studienteilnehmer zurück. Zusätzlich erzielte die Eucerin® AtopiControl Hand Intensiv-Creme gute Ergebnisse unter den Verbrauchern. Demnach würden 94% der Testpersonen das neue Produkt mit hoher Wahrscheinlichkeit oder sogar definitiv kaufen. Die Eucerin® AtopiControl Hand Intensiv-Creme ist frei von Duftstoffen und Parabenen. Sie ergänzt die Eucerin® AtopiControl Serie bei trockener und gereizter Haut. Seit November ist die Creme zum Preis von 10,90 € exklusiv in Apotheken erhältlich.



© tradigi / fotolia.com

Hände gut, alles gut – eine neue Intensiv-Creme für die Handpflege.

Nach Informationen von Eucerin

Chronische spontane Urtikaria: bessere Patientenzufriedenheit mit Omalizumab

Die europaweite, prospektive, nicht interventionelle, multinationale AWARE-Studie zeigt, dass bei vielen Patienten mit chronischer spontaner Urtikaria (CSU) die Erkrankung trotz medikamentöser Therapie nicht unter Kontrolle ist [Maurer M et al. EAACI 2016, Wien, Österreich, Poster 928]. Verglichen wurde im Rahmen der Studie die Behandlung von Patienten mit CSU in Klinikzentren mit der von Patienten, die in einer dermatologischen Privatpraxis behandelt werden. Die Beeinträchtigung der Lebensqualität war unabhängig von Klinik- oder Praxis-Versorgung deutlich: Über 75% der Patienten hatten eine unkontrollierte CSU und es zeigte sich eine moderat bis extrem schwerwiegende Beeinträchtigung der Lebensqualität für über 50% der Patienten in beiden Gruppen. Generell war die

Urtikaria in beiden Patientengruppen nicht unter Kontrolle.

Eine mögliche Therapieoption, die das ändern könnte, ist Omalizumab (Xolair®). Die X-ACT-Studie (Xolair Effects on Angioedema in Chronic Spontaneous Urticaria Treatment) bestätigt, dass mit Omalizumab eine effektive, zugelassene Therapie zur Verfügung steht, mit der die vollständige Beschwerdefreiheit als Therapieziel möglich ist [Staubach P et al. EAACI 2016, Wien, Österreich, Poster A-716-0037-00321]. Insgesamt nahmen 91 CSU-Patienten an der X-ACT-Studie teil, die entweder Omalizumab subkutan oder Placebo alle vier Wochen zusätzlich zur Antihistaminikatherapie über 28 Wochen erhielten. Die signifikante Verbesserung des Chronic urticaria quality of Life während Behandlung mit Omalizumab sowie die

schnelle Reduktion des Angioödem-Aktivitätsscores konnte bereits belegt werden. Neue Ergebnisse der Untersuchung zeigten die Überlegenheit von Omalizumab gegenüber Placebo hinsichtlich der schnellen und deutlichen Verbesserung der Symptomatik und Lebensqualität. Am Ende der Therapiephase traten im Omalizumab-Arm nur noch wenige, kleinere Schwellungen auf: 31 Episoden mit Schwellungen < 10 cm². Im Placebo-Arm bestanden hingegen immer noch häufig größere Schwellungen: 206 Episoden, davon 94 10–20 cm² groß und 24 > als 20 cm². Mit dem WHO-5-Fragebogen wurde das Wohlbefinden der Patienten untersucht. 82,4% der Patienten, die Omalizumab erhielten, erreichten einen Wert unterhalb der „Depressionsschwelle“ von 13 Punkten in Woche 28 und zeigten keine Anzeichen mehr für eine Depression.

Nach Informationen von Novartis